

HÖRSPAZIERGANG TREIBGUT

#Experimentierraum

Produktion: Akademie am Meer - Klappholttal und studio lärm

Skript/Autor:innen Joel Vogel und Birte Gerstenkorn

Januar 2025

Ort: Reetpocke

ROSA - DIE JUNGE

LENE - DIE ÄLTERE

O-TÖNE aus Klappholttal

Treibgut-Welle, Atmo Reetpocke mit Kindern im Hintergrund

Musik mit Groove klingt an im Hintergrund an, zuerst nur Rhythmus

LENE *(zur Zuhörer:in)* ... ich liebe sie, die Reetpocke. Dieses ... Objekt ... das ein bisschen aussieht wie ein Tier, das sich hier eingenistet hat. *(leicht verschmitzt)* Eben wie eine Seepocke, die sich an einem Ort niederlässt, der ihr gut gefällt. Studierende haben sie zusammen mit Handwerker:innen aus der Region gebaut... Aber was zum Himmel ist es eigentlich? *(schmunzelnd, hochschauend, Musik fade out)*

Karen Michels: Und dann die Idee, dieses traditionsreiche Material Reet hier neu zu definieren, daraus eine Skulptur zu bauen, die einfach nicht nach Friesenhaus von 1825 aussieht, sondern eigentlich nach heute. Es erinnert natürlich an einen anderen bekannten Bau, einen der vollkommensten Bauten der Welt, nämlich das Pantheon in Rom, ein Pantheon aus Reet. Sowas hat nicht jeder.

LENE *(erzählend)* Das Experimentieren hat in Klappholttal lange Tradition. *(lächelnd)* Ich hab hier auch Dinge ausprobiert, auf die ich alleine nie gekommen wäre... aber lass uns jetzt mal hören, was Dozentinnen und Seminargäste erzählen, wie sie hier inspiriert worden sind.

Lauf' du derweil um die Reetpocke herum und erkunde die Gegend... schau die knorrigen Bäume an... (*direkt fragend, verschmitzt*) Und.. wie schmeckt die Luft heute?

Musik Groove, Schritte, kleine Pause lassen

Meike von Bremen Also,(...) meine Mutter hat hier früher mal als Teilnehmerin beim künstlerischen Ausdruckstanz mitgemacht und ich habe noch als Kleinkind davor gestanden und gestaunt und hab mir gedacht ich traue mich das nicht. Und dann habe ich bei meinem Vater als 12-jährige zum ersten Mal mitgespielt und hab 'ne Menge Applaus bekommen. Wahrscheinlich einfach nur, weil ich die Kleinste war und man den Kleinsten wohl applaudiert. Aber ich hab das, glaube ich, sehr persönlich genommen, da hab ich gedacht, Oh, das mag ich.

Sophie Also, ich komme aus einer Künstlerfamilie, muss man sagen. Aber wie mir dann irgendwann schwante, aus einer relativ konservativen Künstlerfamilie (...) das hörte in meiner Familie so ein bisschen mit den Impressionisten auf. Also das war super, dass ich sozusagen durch das Unterrichten dazu gedrängt wurde, mal in Bereiche vorzustoßen, die nicht so an meinem eigenen Wegesrand lagen...

Atmo setzt wieder ein, ohne Musik. Schritte.

LENE (*zur Zuhörer:in, einladend*) Und... auf welchem Weg bist du gerade? Was machen deine Füße, wenn du läufst? Bist du barfuß, oder in dicken Winterstiefeln? Und was bewegt deine Beine? Deine Muskeln? Deine Knochen? (*Pause*) ... So, wo ist denn jetzt Rosa?

ROSA (*fern*) Moment! (*kommt hörbar rhythmisch tanzend angelaufen*)

LENE Oh, das ist eine interessante Bewegung!

ROSA Ja, ich liebe es, neue Ausdrucksformen zu erkunden. Meinem Körper zuzuhören, welchen Move sie als nächstes machen möchte. Zu spielen! Ich freue mich schon darauf, wenn die Studierenden und Absolvent:innen der Palucca Hochschule für Tanz wie jedes Jahr wieder hier sind. Wenn sich die Körper tanzend mit dem Ort und der Natur hier verweben. Bei ihren Workshops - da bin ich dabei!

LENE (*lächelnd, freudig*) Ja, Gymnastik, Volkstänze, moderner Tanz, das alles war hier immer wichtig. (*zur Zuhörer:in*) Es gibt ein schönes Zitat über das Tanzen im Klappholttal von Charly Strässer, einem Tanzlehrer. (*begeistert*) Mir gefällt es, wie er schon Ende der 1920er Jahre über die Verbindung von traditionellem Volkstanz und Modernem Tanz spricht. Hier lies mal.. (*händigt Papier an Rosa*)

Papierrascheln

ROSA (*liest vor, Finger auf der Seite, langsam, Bilder wirken lassen*) "Ich liebte sie ja beide - den schönen, alte Kultur spiegelnden Reigentanz mit seinen eingängigen Melodien, seinen bunten Formen, den Kreisen, Sternen und Gassen, seinem weiten Schwingen (...) Warum aber nicht auch Umschalten auf die andere Möglichkeit: Auf die Bewältigung der rhythmischen Zeitmaße? Auf das Eilen und Verzögern, auf das Trommeln der eifrigen Füße und das Zusammenballen der Schritte und Drehungen?"

LENE Ist das nicht wunderbar? So eine Einladung, sich den Raum, in dem man gerade ist, durch Bewegung anzueignen. Und verschiedene Geschwindigkeiten und Rhythmen auszuprobieren! (*zur Zuhörer:in*) Komm, wir bewegen uns jetzt mal in einem neuen Rhythmus in die Reetpocke hinein.

Musik. Tänzerische Schritte von zwei Personen. Kleine Pause.

ROSA Wenn ich hier drin stehe, denk ich immer - genial, Reet, also Schilfrohr: Eine harte Haut, die einen luftigen Hohlraum umschließt.

Atmo, übers Reet streichen

Karen Michels Die Idee war auch das kann man hier an den Türen schön sehen, dass man die Türöffnungen asymmetrisch macht und so eine gewisse Bewegung hier rein nimmt... und ein bisschen die Vorstellung hat, es würde so ein Vorhang sich zur Seite bewegen. Also der Versuch ist wirklich gemacht, jede Erinnerung an moderne Architektur mit ihren rechten Winkeln und ihren rigiden Formen verschwinden zu lassen. Letztendlich ist es ein Paradebeispiel organischer Architektur.

Atmo Reetpocke innen, offen, leichter Wind

ROSA Ständig neue Experimentierräume betreten - (*warm*) ich habe das Gefühl, das gehört hier irgendwie zur Grundhaltung. Immer wieder kommen aktuelle Stimmen aus Kunst, Forschung, Musik, Kultur und Literatur miteinander ins Gespräch. Wie kann Altes und Neues verbunden werden, wie geht gesellschaftliche Veränderung und Gestaltung?

LENE .. Hm, und manchmal war das Experimentieren aber auch einfach nötig! Bei den kleinen Häuschen in den Dünen - wurden die Fundamente aus mit Beton gefüllten Marmeladeneimern gemacht! Das war Anfang der 1950er...

ROSA (*denkt drüber nach*).. Klar, Not macht erfinderisch! Aber Veränderungsimpulse kommen auch aus der Lust daran, sich auszuprobieren. (*klarer*) Also ich finde nicht nur im Tanz und in den Bauten zeigt sich das hier, sondern auch im Bildungsprogramm: (*zählt an der Hand auf, schneller werdend*) Biographisches Schreiben, Resilienztrainings, Clownsworkshops, Atem und Stimme, Malerei, Drucken, Improtheater - du kannst hier wirklich von vielen Seiten anfangen, dich weiter zu entwickeln. Neue Dinge ausprobieren, und auch über deine Rolle in dieser Gesellschaft nachdenken!

kleine Pause, Atmo stehen lassen

Meike von Bremen ... komm einmal zu einer Improstunde und ich schwöre dir, danach bist du so was von im Jetzt, ohne dass du mit deinem Kopf versucht hast, ins Jetzt zu kommen. Der Satz, den ich danach höre: ich habe mich lange nicht mehr so frei gefühlt. Das heißt, für mich ist Improtheater viel mehr als Spiel, Spaß und Freude und Kreativität. Es bringt dich in dem Moment und was mein persönliches Anliegen ist: Ich möchte den Menschen einen sicheren Raum gestalten, dass sie ihr Ego und ihren Status komplett ablegen können, um wieder sich zurück mit dem inneren Kind zu verbinden und Freude am Scheitern zu entwickeln.

ROSA (*warm*) Ah ja, das mit dem Scheitern, ha. Das will ich noch lernen.

LENE (*lächelnd*) Du könntest dich jetzt hier in der Reetpocke einfach hinsetzen und schreiben. Auf Papier, in dein Handy... Übers Ausprobieren, übers Scheitern... oder welche Eindrücke gerade durch deinen Kopf ziehen. Was du in deinem Körper spürst. Einfach alles aufschreiben! Ohne abzusetzen. 5 Minuten.

ROSA ... und wenn ich aber gar nicht sitzen und schreiben will?

LENE (*grinst*) Du musst ja gar nichts! Dann beweg dich aus der Reetpocke raus. Vielleicht ist der Weg zu deinem nächsten Ziel eine Einladung zum Tanzen? Die Stufen der Strandtreppe, der lange Weg zum Nordausgang, oder zu deiner Unterkunft, oder zum Kaffeestube? Irgendjemand hat hier mal gesagt: Du hörst nicht auf zu tanzen, weil du alt wirst, sondern du wirst alt weil du mit dem Tanzen aufhörst.

Schau doch, was in dir gerade vielleicht tanzen möchte...

Groovende Musik, Schritte, Atmo fade out.